



GLOCKENBLUMEN-SCHERENBIENE

LAUCH-MASKENBIENE

LÖCHERBIENE



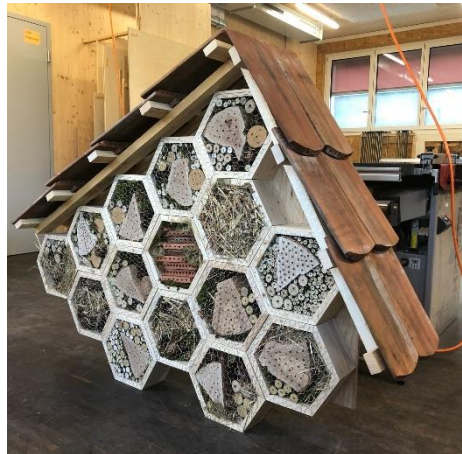
NATTERKOPF-MAUERBIENE



STAHLBLAUE MAUERBIENE



GEHÖRTE MAUERBIENE



DISTEL-MAUERBIENE



STAHLBLAUER GRILLENJÄGER



GARTEN-BLATTSCHNEIDERBIENE



GARTEN-WOLLBIENE



SCHÖTERICH-MAUERBIENE



ROSTROTE MAUERBIENE

Siedlung Oberzelg

Wildbienen für Sennhof

Wir wollen die Natur und ihre Diversität fördern! Deshalb unterstützen wir die kleinen, wilden Flieger wo wir können und heissen sie in ihrem neuen Zuhause herzlich willkommen!

In diesem Sinne haben Bewohnerinnen und Bewohner der HGW-Siedlungen in Sennhof gemeinsam ein grosses Wildbienenhaus gebaut. Dies wird ab April 2022 in der Siedlung Oberzelg, bei den Gleisen, zu stehen kommen. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs, denn unsere Natur hat nur das Beste verdient! Wir bitten Sie die Tiere in Ruhe und sie ihrer Arbeit nachgehen zu lassen. Sie wollen nur das Beste für uns, **stechen nicht und sind absolut harmlos!**

Gut zu Wissen

Ohne Bienen kein Essen

Wieso soll man Wildbienen helfen? Weil sie für uns unverzichtbar sind: Ohne die Wildbienen und ihre unermüdliche Bestäubungsarbeit würden wir ein Drittel unserer Lebensmittel verlieren. Ausserdem sind sie unverzichtbar für ein gesundes, ausgeglichenes Ökosystem.

Bedrohte Bestäuber

Leider ist mehr als die Hälfte der über 600 Wildbienenarten, die in der Schweiz

vorkommen, bedroht. Sie alle brauchen ein grosses, einheimisches Blütenangebot und viele Nistmöglichkeiten. Doch die intensive Landwirtschaft und zunehmende Zersiedelung zerstören ihren Lebensraum. Darum soll dieses Wildbienenparadies gezielt die Biodiversität im Siedlungsraum fördern.

Die wilden Artgenossen

Worin unterscheiden sich Wildbienen von Honigbienen? Sie machen zum Beispiel keinen Honig. Und sie brauchen zum Überleben auch keinen Imker, denn sie leben buchstäblich wild. Zudem sind die meisten Wildbienen Einzelkämpfer. Mit Ausnahme einiger Furchenbienen und der Hummel, die auch zu den Wildbienen zählt, bilden sie keine Staaten, sondern jedes Weibchen baut ihr eigenes Nest. Bei aller Wildheit sind sie aber völlig harmlos: Mit ein bisschen Respekt kann man sie gefahrlos aus nächster Nähe beobachten

Weitere Informationen:

Iris Eicher, Siedlungsarbeit

i.eicher@hgw-wohnen.ch, 079 853 14 70